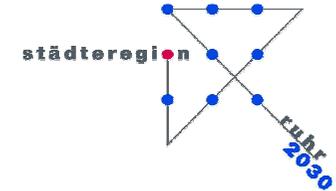


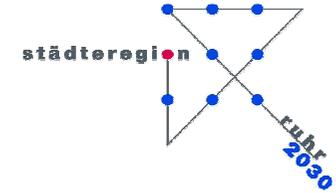
Stadtregionale Entwicklungsziele auf der Ebene des RFNP

Herangehensweise



- Die nachfolgenden Ziele basieren auf einer thematischen Gegenüberstellung von Zielen der beteiligten Städte.
- Herangezogen wurden dabei sowohl von den Räten verabschiedete Dokumente als auch informelle Planungen und in der Diskussion befindliche Überlegungen.
- Es wurde versucht, die Ziele herauszufiltern, die eine regionale Bedeutung besitzen.
- Im Detail sind die einzelnen Positionen leicht unterschiedlich. Hierauf, sowie auf einzelne möglicherweise konfliktbelastete bzw. regional zu diskutierende Einzelprojekte wird nachfolgend beispielhaft hingewiesen.

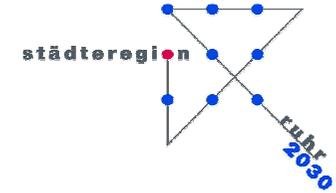
Funktion der Ziele im RFNP



Die hier formulierten Ziele können in unterschiedlicher Form in den RFNP einfließen:

- Als Orientierungsrahmen für die weitere inhaltliche Arbeit.
- Als Ziele der Raumordnung.
- Als Grundsätze der Raumordnung.
- Als zeichnerische Darstellungen im Plan (sowohl mit einer raumordnerischen Zielqualität als auch als Darstellung des Flächennutzungsplans).
- Als Erläuterungen in der Begründung.

Aufgaben des RFNP



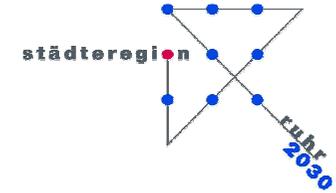
Der RFNP hat v.a. eine umwelt- und sozialverträgliche Siedlungsentwicklung sicherzustellen. Im Einzelnen stehen die folgenden Aufgaben an:

- Schaffung von Standortvoraussetzungen für wettbewerbsfähige Betriebe und Arbeitsplätze.
- Koordination und Steuerung der Wohnbau- und Gewerbeflächenentwicklung.
- Erhalt und Entwicklung eines zusammenhängenden Freiraumsystems.
- Darstellung eines regionalen Verkehrskonzeptes.
- Steuerung der Einzelhandelsentwicklung.

Der RFNP kann darüber hinaus als Plattform für die Abstimmung regionaler Aktivitäten (z.B. Strukturpolitik, Wohnungsbauförderung) genutzt werden.

Andere raumwirksame Thematiken kann der RFNP nicht abschließend behandeln. Eine Untersetzung bzw. Verknüpfung mit regionalen und kommunalen Konzepten/Masterplänen erscheint sinnvoll.

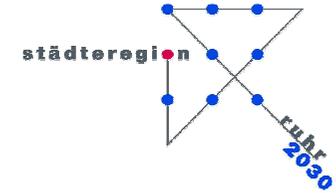
Regionale Ziele



OBERZIEL: Qualitätsvolle Modernisierung der Region

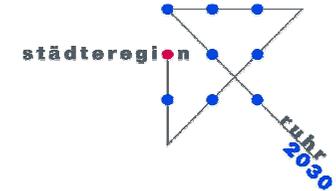
- „Kooperation und Eigensinn“
- Stärkung der urbanen Qualitäten des Ballungskerns im Verhältnis zur Gesamtregion und zum Umland.
- Dauerhafte Stabilisierung und Weiterentwicklung regionaler Kooperationsformen.
- Einbeziehung der Hochschul- und Forschungseinrichtungen der Region
- Stärkung der regionalen Identität.

Stadtentwicklungs- politische Ziele



- Stärkung der Region als Lebens-, Wirtschafts- und Arbeitsstandort.
- Nachhaltige Entwicklung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Erfordernisse.
- Aktiver Umgang mit dem demographischen Wandel.
- Fortführung der sozialen Stadtentwicklung.
- Stärkung der lokalen Identitäten.

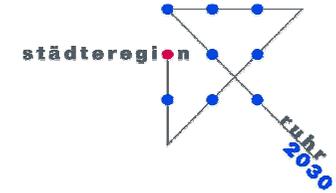
Siedlungsentwicklung



- Erhalt und Förderung der polyzentralen Struktur des Ruhrgebiets.
- Die Entwicklungsschwerpunkte oder Spezialisierungen einzelner Städte sind herauszuarbeiten.
- Verträgliche Zuordnung der Funktionen Wohnen, Arbeiten, Erholung, Freizeit und Verkehr.
- Sicherung der Stadtstruktur durch Stadtumbau und Weiterentwicklung der diesbezüglichen Prozessqualitäten.
- Innenentwicklung vor Außenentwicklung.
Für im einzelnen zu begründende Fälle der Inanspruchnahme von Außenbereichsflächen sind regionale Ausgleichsmechanismen zu entwickeln.
- Reaktivierung von Brachflächen.
- Konzentration der Siedlungsentwicklung auf die Zentren.

Bochum – Essen – Gelsenkirchen – Herne – Mülheim an der Ruhr – Oberhausen

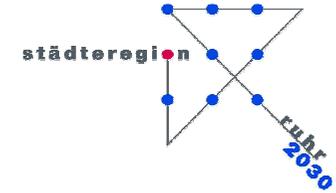
Wohnen



- Attraktivierung des Wohnungsmarktes.
- Entwicklung von ausreichenden und differenzierten Angeboten für unterschiedliche Nutzergruppen.
- Qualität statt Quantität.
- Beachtung des „Masterplans Ruhr“.
- Entwicklung regionaler Strategien für den Stadtumbau.

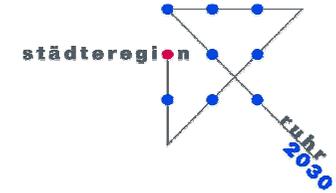
- Schaffung eines bedarfsgerechten Angebots verfügbarer Gewerbeflächen.
- Pflege und Entwicklung des Bestandes.
- Entwicklung von regionalen "Adressen" vor allem in Hinblick auf die identifizierten Kompetenzfelder.
- Schaffung und Sicherung von zukunftsfähigen Arbeitsplätzen.
- Strategien zum Umgang mit im einzelnen festzustellenden Engpässen verfügbarer Gewerbeflächen

Einzelhandel



- Erhalt und Stärkung der städtischen Zentren und ihrer Identität.
- Sicherung der wohnungsnahen Versorgung.
- Verhinderung der Entstehung neuer und Beschränkung der Erweiterung bestehender nicht integrierter Standorte des großflächigen Einzelhandels.
- Regelmäßiger Informationsaustausch über einzelhandelsrelevante Entwicklungen in der Region und Herbeiführung einer abgestimmten Vorgehensweise.

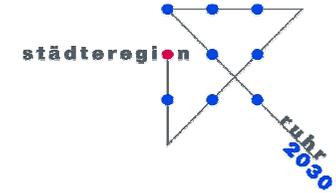
Kultur, Bildung und Freizeit



- Stärkung der Region als hochwertiger und differenzierter Kultur-, Bildungs- und Freizeitstandort.
- Sicherung der Standorte der Route der Industriekultur.
- Kulturhauptstadt 2010

Bochum – Essen – Gelsenkirchen – Herne – Mülheim an der Ruhr – Oberhausen

Verkehr



- Mobilität sichern, insbesondere durch Stärkung des Umweltverbundes.
- Priorisierung des ÖPNV in den Stadtzentren.
- Sicherung der großräumigen Erreichbarkeit der Region.
- Leistungsfähige großräumige Verbindungen zwischen den Städten.
- Verbesserung der Erreichbarkeit der Stadtteilzentren.
- Weiterentwicklung des regionalen Radwegenetzes.

- Sicherung von Freiräumen als Flächen für die Erholung des Menschen und als Bereiche für die Entwicklung von Natur und Landschaft.
- Sicherung und Entwicklung eines regionalen Freiraumsystems aus den regionalen Grünstreifen, dem Ruhrtal und dem Emscher Landschaftspark 2010.
- Sicherung weiterer regional bedeutsamer Grünstreifen.
- Keine Nachverdichtung in den regionalen Grünstreifen.
- Sicherung der Land- und Forstwirtschaft
- Weiterentwicklung der kleinräumigen Grünvernetzung und -versorgung bis in die Wohnquartiere hinein.
- Aufbau eines Systems zum regionalen Ausgleich bei Eingriffen in Natur und Landschaft (Kompensationsflächen).